

Stand: August 2026

MERKBLATT

**des SCHAFHERDEN-
GESUNDHEITSDIENSTES**
**zum Befall mit Außenparasiten
beim Schaf**

Milben

Räude ist eine hoch ansteckende, stark juckende Hauterkrankung, die durch Milben hervorgerufen wird. Die Symptome können je nach Milbenart und Lokalisation der Erkrankung variieren.

Die **Körperräude** wird von der Psoroptesmilbe hervorgerufen. Die Milbe besiedelt meist die dicht bewollten Körperregionen, wie Hals, Rücken und Rumpf. Betroffene Schafe zeigen den starken Juckreiz durch starkes Kratzen und Scheuern. Die Tiere sehen aus wie gerupft und mager ab. Die Erkrankung bricht meist in den Wintermonaten aus.



▲ Körperräude am Innenschenkel beim Schaf

Die Sarcophtesmilbe verursacht hauptsächlich Hautveränderungen im Kopfbereich der Schafe, weswegen bei Befall mit ihr von **Kopfräude** gesprochen wird.

Die Chorioptesmilbe siedelt sich bevorzugt an den Beugeseiten der Beine an. Man spricht von **Fußbräude**, die durch Krusten und Bläschenbildung besonders zwischen den Afterklauen auffällt. Bei Böcken kann auch der Hodensack mitbetroffen sein. Befallene Tiere benagen die juckenden Hautpartien stark.

Bei der Ziege können sich die Hautveränderungen bis zum Bauch und zum Steiß ausbreiten, so dass das klinische Bild des Chorioptesbefalls eher einer Körperräude ähnelt.

Eine Diagnose des Räudebefalls erfolgt durch Entnahme eines Hautgeschabsels an den veränderten Hautpartien mit Nachweis der typischen Milben.

Haarlinge

Haarlinge, auch Sandläuse genannt, ernähren sich von Hautschuppen und brauchen ihren Wirt zum Überleben. Die streng wirtsspezifischen, 1-2 mm großen Ektoparasiten sind im Vlies der Schafe gut zu erkennen. Sie verursachen einen starken Juckreiz und führen vor allem in den Wintermonaten zu einer Beunruhigung in der betroffenen Herde. Bei Ziegen kann diese so stark werden, dass die Tiere abmagern. Durch das häufige Scheuern und Kratzen entstehen Schäden in der Wolle. Eine Verbreitung erfolgt durch Körperkontakt.



▲ Massiver Haarlingsbefall bei einem Kamerunschaf

Schaflausfliegen

Die 4-5 mm große Lausfliege ist rostbraun gefärbt und ernährt sich vom Blut ihres Wirtes. Die Tiere leben im Vlies der Schafe, kriechen aber auch kurzfristig auf andere Haustiere und den Menschen. In betroffenen Herden fällt eine starke Unruhe auf und besonders junge befallene Lämmer leiden häufig unter Blutarmut. Nach der Schafschur nimmt der Befall mit Schaflausfliegen in einer Herde stark ab.

Zecken

Vor allem der Holzbock (*Ixodes ricinus*) und die Schafzecke (*Dermacentor marginatus*) spielen in der Schafhaltung eine Rolle. Während die Schafzecke eher im Frühjahr auftritt und auf die südlichen Regionen Deutschlands beschränkt ist, kommt der Holzbock vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst vor. Ein Zeckenbefall ist bei Scheitelung des Vlieses besonders in der Nackenregion, aber auch am Innenschenkel gut erkennbar. Zecken spielen als Überträger ansteckender Krankheiten bei Mensch und Tier eine Rolle, wobei in der Schafhaltung die Übertragung von Q-Fieber von wesentlicher Bedeutung ist.

Fliegenmaden

Verschiedene Fliegenarten, insbesondere die grünblau schillernde Goldfliege, setzen ihre Eier in offene Wunden oder in feuchte oder verschmutzte Wollabschnitte (Regenfäule oder kotverschmutzte Afterregion nach Durchfall). Auch der mit Moderhinke befallene Zwischenklauenspalt ist bevorzugter Ablageort von Fliegeneiern. Die schlüpfenden Larven dringen in die Haut ein und verursachen stark riechende Hautentzündungen, die nicht selten mit einer starken Beeinträchtigung der betroffenen Schafe einhergehen. Eine gründliche Säuberung, ggf. Ausscheren der betroffenen Körperstellen und eine Behandlung mit Insektiziden ist erforderlich.

Behandlungsmethoden bei Ektoparasitenbefall

Bei der Behandlung von Außenparasiten kommen mehrere Behandlungsverfahren zur Anwendung. Neben der Badebehandlung, stehen Sprüh-, Aufguss- oder Injektionspräparate bei den unterschiedlichen Außenparasiten zur Verfügung. Dabei sollte sich die Auswahl des Präparates nach dem vorhandenen Parasiten und die Häufigkeit der Anwendung nach dem Lebenszyklus (Räudemilben) richten. Insbesondere bei der Räudemilbenbekämpfung darf die Umgebungsbehandlung von Stallungen, Zäunen und Pfählen und auch anderer im Stall lebender Tiere nicht vergessen werden, da die Schädlinge bis zu 6 Wochen ohne ihr Wirtstier überleben können. Ebenso richtet sich die Auswahl der geeigneten Bekämpfungsverfahren nach der Jahreszeit und auch die Länge des Vlieses ist ausschlaggebend.

Die Behandlung im **Tauchbad** eignet sich zur Bekämpfung aller Außenparasiten. Hierbei werden die Tiere in stationären oder auch mobilen Badeanlagen für etwa eine Minute gebadet. Dabei empfiehlt sich als optimaler Behandlungszeitpunkt ein Termin 6-8 Wochen nach der Schur, da hier das Vlies noch nicht zu lang ist und eine Durchfeuchtung bis auf die Haut erfolgen kann. Auch sollte trockenes, warmes Wetter gewählt werden, da ein nasses Vlies die Wirksamkeit des Bademittels herabgesetzt. Beim **Sprühverfahren** werden die Tiere komplett mit der Badelösung eingesprüht. Hierbei muss man auf eine Benetzung aller Körperregionen geachtet werden.

Die Anwendung von **Pour-on** Präparaten bei Haarlings- oder Lausfliegenbefall und auch zur Insektenabwehr erfolgt durch das Auftragen der empfohlenen Dosis in der Rückenlinie. Auch hier wird die beste Wirksamkeit bei kurzer Wolle etwa 2-3 Wochen nach der Schur erreicht. Eine Wirksamkeit gegen die sich in der Haut eingrabenden Milben besteht nicht, daher ist dieses Verfahren mit den zugelassenen Medikamenten nicht bei der Räudebekämpfung anwendbar.

Die Verwendung der makrozyklischen Laktone als **Injektionspräparate** bekämpft alle Außenparasiten, die in der Haut leben, bzw. sich vom Blut der Wirtstiere ernähren. Lediglich die Bekämpfung der Haarlinge ist mit diesem Verfahren nur sehr eingeschränkt möglich, da sich in den Hautschuppen nur geringe Wirkstoff-konzentrationen ansammeln.

In Milchschaftbetrieben stehen für die Räudebekämpfung keine zugelassenen Präparate zur Verfügung, daher muss eine Umwidmung erfolgen. Dabei müssen vom behandelnden Tierarzt die Wartezeiten für Milch und Fleisch umgerechnet und angegeben werden.

Vgl. hierzu auch die Merkblätter des SHGD zur Bekämpfung der Fußräude und zur Körperräude des Schafes:

https://www.tsk-bw.de/wp-content/uploads/2020/04/SHGD_Fussraeude_A5_4.2020.pdf

<https://www.tsk-bw.de/wp-content/uploads/2026/06/Merkblatt-Schafraeude.pdf>

KONTAKT-ADRESSE

**Tierseuchenkasse Baden-Württemberg
Schafherdengesundheitsdienst Stuttgart**

Schaflandstraße 3/3

70736 Fellbach

Telefon 0711 • 34 26 13 62

Telefax 0711 • 34 26 13 59

**Tierseuchenkasse Baden-Württemberg
Schafherdengesundheitsdienst Aulendorf**

Talstraße 17

88326 Aulendorf

Telefon 07525 • 942 283

Telefax 07525 • 942 288

**Tierseuchenkasse Baden-Württemberg
Schafherdengesundheitsdienst Freiburg**

Am Moosweiher 2

79108 Freiburg

Telefon 0761 • 15 02 264

Telefax 0761 • 15 02 298